



Occasionalia VI-183  
potissimum Carmina  
vol. 25  
P-V

VI-183-



Als

Ihro *EXCELLENZ*,

Der Hoch-Edle/Reste/und Hochgelahrte

**H E R R /**

**Herr Conrad Samuel**

**Schurzfleisch /**

Weit-berühmter **POLYHISTOR,**

Und hiesiger

**Universität Mittenberg**

Hoch-verordneter Professor Eloquentiæ Ordina-  
rius, und Historiarum Honorarius,

Wie auch

Ihro Hoch-Kürstl. Durchl. zu Sachsen=  
Weymar 2c. Hochbestallter Rath/ und Dero

Hoch-Kürstl. Bibliothek Director,

Den 7. Julii dieses 1708ten Jahres Todes ver-  
blichen/ und hierauff den 10 Ejusd. in der Schloß-Kirche  
alhier beygesetzt/ die Exequialia aber den 26. unter

**Vollreicher Versammlung**

gehalten wurden/

Wolten hiermit ihre schuldige Condolence  
ablegen

**Herrn Lic. Weils**

**Sämmtliche Tisch-Genossen.**

WITZENBERG/ gedruckt von CHRISTIANO GERDESIO.





I.

**G**ewiß ich sterbe nicht / so hat Dein  
Helden-Muth  
Das schwache Sterblich-seyn mit seinem  
Kreuz verachtet /  
Und also bey dem Tod das allerhöch-  
ste Gut /

Die frohe Ewigkeit mit ihrem Schmuck betrachtet.

Gewiß ich sterbe nicht / ich werde in dem Sterben  
Nach euren treuen Wunsch gewißlich nicht verderben.

II.

Gewiß ich sterbe nicht / so hat Dein blasser Mund /  
Die blöde Traurigkeit in Jammer auffgerichtet /  
Da man mit herben Schmerz vor Deinem Bette stund  
Und sich zum letzten Dienst nach blossen Wind verpfüchtet.

Gewiß ich sterbe nicht / was heißt das lange  
Klagen /

Es wird die Auffer-Zeit von meinem Leben sagen.

III.

Ach wolte / wolte Gott! wär doch das Tröstungs-Wort  
Ganz Sachsen neben uns zum Nutz und Trost erfüllet;  
So aber ist der Trost und aller Nutzen fort /  
Weil sich Dein holdes Licht in Trauer-Bey gehüllet;  
Deshwegen lassen wir mit bangen Aechzen schallen;  
Es ist ein grosser Mann / weil Schurzfleisch todt / ver-  
fallen.



## IV.

Ach thräne Leucoris! Biß einen Saft um dich/  
 Ach! leg den Purpur-Puß von deinen frohen Wangen/  
 Und du gelehrte Welt/ dein Licht verwandelt sich  
 In schwarze Trauer-Nacht/ weil Schurkzfleisch fortge-  
 gangen.

Laß banges Ach und Weh mit langen Trauer-Schatten/  
 Bey diesem harten Fall/ sich miteinander gatten.

## V.

Dein Schurkzfleisch war gewiß ein Wunder dieser Zeit/  
 Den alle Nach-Welt wird genug zu rühmen haben/  
 Und dennoch wird nunmehr desselben Treßigkeit/  
 Und hohe Wissenschaft/ ach! allzu früh begraben.

Der Mann/ vor dessen Wiß sich ferne Dexten schmie-  
 gen/

Der kluge Fürsten-Rath soll nun im Grabe liegen.

## VI.

Was sonst Italien vor rechte Wunder hält/  
 Was Holl- und Engelland in seinen Schätzen heget/  
 Was als ein Heiligthum die Griechen vorgestellt/  
 Das alles war in Ihm mit Überfluß geleyet/  
 Drum klagt das Elb-Athen/ da Er ist weggenommen/  
 Ach wäre nicht so bald die Sterbens-Stunde  
 kommen.

## VII.

Wie trifft nun dieses ein: Gewiß ich sterbe nicht!  
 Da unser Samuel von Seinem Volck genommen/  
 Wo ist der reiche Trost/ den doch Sein Mund ver-  
 spricht?

Ach Schmerk! Weil Schurkzfleisch todt sind wir darum  
 gekommen.

Jedennoch bleibets wahr: Er lebt und wird auch  
 leben/

Weil Ihm das Leben selbst das Leben hat gegeben.



VIII.

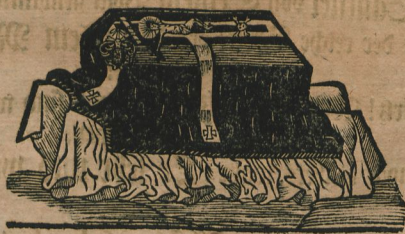
Der grosse Schurzfleisch lebt in angenehmer Ruh/  
 Vom Leben ist ER nun zum rechten Leben kommen/  
 ER schliesset zwar bey uns die matten Augen zu;  
 Es wird aus unsrer Schoos ein reicher Schatz genommen/  
 Jedoch wird Selbiger/ der uns so viel genühet/  
 Vor allem Ungemach mit JESU Hand beschützet.

IX.

Der theure Schurzfleisch lebt/ in Dem die Affter-  
 Zeit  
 Mit tief gebücktem Geist Desselben Nahmen nennet/  
 So/ daß sie allererst die hohe Treßligkeit/  
 Die kaum desgleichen hat/ nach Seinem Tod erkennenet.  
 Bestreuen wollen wir Desselben Tod beklagen/  
 Weil SEINE Schrifften selbst von SEINEM  
 Leben sagen.

X.

So trifft es richtig ein: Gewiß ich sterbe nicht;  
 Und dieses soll uns auch in unsern Trauren laben/  
 Verdunkelt gleich durch DIESES ein rechtes Sonnen-  
 Licht/  
 So bleibet doch der Glanz von Deinen hohen Gaben.  
 Daher soll dieser Schluß uns stets fürm Augen schweben:  
 Wohl diesem der so stirbt/ der bleibet noch am  
 Leben.



Ing. W. 183

W 18  
W 17







Als

Herrn EXCELLENZ,

Der Hoch-Adle/Beste/und Hochgelahrte

ERR/

Conrad Samuel

urkfleisch /

ter POLYHISTOR,

Und hiesiger

sität Wittenberg

Professor Eloquentiæ Ordina-  
Historiarum Honorarius,

Wie auch

ürstl. Durchl. zu Sachsen=

ochbestallter Rath / und Dero

ürstl. Bibliothec Director,

des 1708ten Jahres Todes ver-

den 10 Ejusd. in der Schloß-Kirche

set / die Exequialia aber den 26. unter

her Versammlung

gehalten wurden /

Womit hiermit ihre schuldige Condolence  
ablegen

Herrn Lic. Heils

Sämmtliche Bisch-Genossen.

WITTENBERG / gedruckt von CHRISTIANO GERDESIO.

